



Ralf Blobel (links) vom Plattenpresswerk MSP überreicht eine Sonderedition des Debütalbums »One« in der Justizvollzugsanstalt Senne an die Bandmitglieder von Nashfield. Gemeinsam mit der Gruppe Shortcut spielte Nashfield vor Besuchern und Insassen.

## Rock und Country im Knast

### Nashfield und Shortcut spielen vor Häftlingen und Besuchern in der JVA Bielefeld-Senne

**Senne(WB).** »Hier sieht es aus wie in einem Kurpark«, bemerkten die Mitglieder der Bands Nashfield und Shortcut unabhängig voneinander bei ihrem Auftritt in der Justizvollzugsanstalt (JVA) Senne. Beide Formationen hatten noch nie zuvor hinter Gittern gespielt und zeigten sich beim Open-Air-Konzert unter dem Motto »Kultur im Knast« überrascht vom Ambiente des offenen Vollzugs.

Von KerstinPanhorst(Text und Foto)

»Man hat wirklich nicht das Gefühl, dass man in einem Gefängnis ist«, stellte Nashfield-Frontfrau Bianca Shomburg fest. Bereits zum dritten Mal hatte der Kulturkreis Senne zu einer kulturellen Veranstaltung in die JVA eingeladen, bei der sich am Donnerstag im Publikum 120 Häftlinge und 130 Besucher mischten. Für beide Seiten war sowohl die Musik auf der Bühne als auch die Begegnung miteinander ein Anreiz.

»Ich war als Schüler einmal zu Gast in einem Gefängnis, aber das war völlig anders«, erzählte Besucher Gerhard Wernke. »Ich bin sehr erstaunt, dass man ohne Begleitpersonal hier hereingehen konnte und dass man auch an den Fenstern der Gebäude keine Gitter sieht«. Seine Ehefrau Mechthild kam vor allem aus beruflicher Neugier zum Konzert: »Ich arbeite als Verwaltungsangestellte bei der Kripo und höre immer von den Kollegen, wenn sie zu Befragungen im Knast waren. Aber ich hatte etwas anderes erwartet.«

Die meisten externen Gäste zeigten sich überrascht über die in den Grünanlagen kaum spürbare Gefängnisatmosphäre. Für die Insassen, die durch den offenen Vollzug ohnehin tagsüber das Gefängnis für ihre Arbeit verlassen dürfen, war die Veranstaltung hingegen eine willkommene Abwechslung. »Am Abend ist hier sonst nichts. Wir müssen ja abends immer hier sein, zum Einschluss. Da ist es schon toll, mal etwas zu erleben«, sagte Häftling Andreas H.

Die Bands Nashfield und Shortcut waren jedenfalls hochmotiviert, diese Erwartungen zu erfüllen. Mit rockigen Eigenkompositionen eröffnete die seit 15 Jahren existierende Band Shortcut den Abend. Auch ihr Bielefeld-Song »Stadt soweit vom Meer« durfte nicht fehlen. Coverversionen von Clueso und den Sportfreunden Stiller hatte die vierköpfige Band ebenfalls im Repertoire. Einen Höhepunkt setzten Olaf Endriß (Gitarre/Gesang), Achim Riesenbeck (Percussion/Cajon), Olaf Schmitz (Gitarre/Gesang) und Oliver Röhrscheid (Bass) mit einer A-cappella-Version des Beatles-Klassikers »I feel fine«, bevor sie nach einer Zugabe mit »Whiskey in the jar« die Bühne für ihre Kollegen von Nashfield räumten.

Die New-Country-Formation wurde während ihres Auftritts dann auch gleich von der eigenen Plattenfirma überrascht und bekam von ihrem Debütalbum »One« eine Sonderedition überreicht. Für so viel Ehre revanchierte sich die Band um Frontfrau Bianca Shomburg, die 1997 Deutschland beim Eurovision Song Contest vertrat, mit ehrlichem Country-Rock.

Im Geiste des Neo-Traditionalismus zelebrierten auch Bianca Shomburg, Nadine Fair (beide Gesang), Chris Beuthner (Bass), Andreas Bohnekamp (Schlagzeug), Roland Klawe (Gitarre) und Björn Diewald (Gitarre/Gesang) die Verschmelzung von Country und Popmusik. Ob mit ihren eigenen Liedern oder Coverversionen wie Brad Paisleys »Ticks« oder Randy Housers »Boots on«: Nashfield brachte die Besucher des Open-Air-Konzerts mit jeder Menge guter Musik in Stimmung.